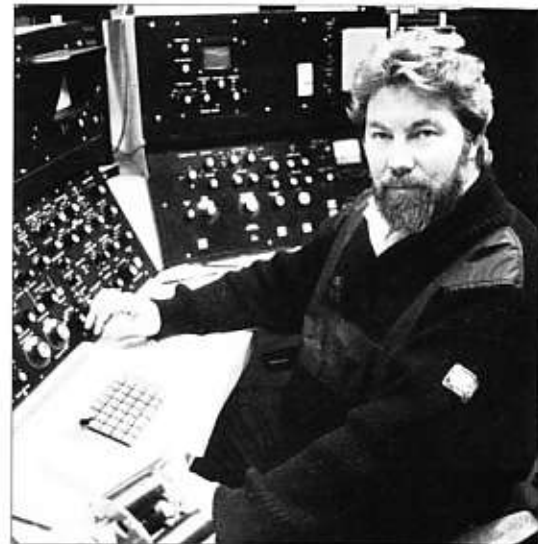


**„Meine
Bilder
sollen
Freude
bereiten“**



An seinem Arbeitsplatz in der Thyssen-Forschung (rechtes Bild) beschäftigt sich Dolf Wagener mit Elektronenstrahl-Mikroanalyse. – Im heimischen Atelier (links) ist er in seiner Freizeit aktiv.

„Ich mag nicht, wenn man mich Künstler nennt.“ Dolf Wagener (44), Techniker in der Thyssen-Forschung, sieht seine künstlerische Freizeitbeschäftigung eher als Handwerk und als kreatives Hobby. Wagener über Wagener: „Manch einer, der mich noch nicht kennt, wird sich wohl ein falsches Bild von mir machen. Wer mich sieht, ist geneigt, in mir eher einen Schmied zu sehen als einen Mann, der sich mit Radierungen beschäftigt. Ich bin groß, habe blaue Augen und trage weder Hosenträger noch Hut.“

Ausstellung

Seine Bilder – rund 40 Motive überwiegend vom Niederrhein stellte er Ende letzten Jahres im Foyer der Thyssen-Verwaltung aus – sind fast alle in warmen Brauntönen gehalten. Sie seien als Spekulationsobjekte ungeeignet, meint Wagener. Vielmehr sollten sie dem Betrachter Freude bereiten oder ihn zu eigener Kreativität anregen.

Als weitere kreative Ausdrucksmittel benutzt er Kleinbildkamera und Schwarz-Weiß-Film. Seine Objekte sind Menschen, die nicht merken, daß sie fotografiert werden. „In Ausnahmefällen“, so Wagener, „verwende ich auch Werkstoffe wie Holz, Stein, Stahl, Silber und Leder.“ Seit 25 Jahren arbeitet er bei Thyssen. Begonnen hat er als Starkstromelektriker, danach war er Ausbilder in der Lehrwerkstatt. Seit dem Abschluß einer Ausbildung zum Techniker beschäftigt er sich in der Thyssen-Forschung mit Raster-Elektronenmikroskopie und Elektronenstrahl-Mikroanalyse. Wie kam er zur Kunst – pardon – zum kreativen Hobby? „Ich bin immer gern in Galerien oder Ausstellungen gegangen.“

Vor acht Jahren gehörte Wagener zu den Mitbegründern der

„Kulturwerkstatt Meiderich“. Seit einigen Jahren ist er ihr Vorsitzender. Die Werkstatt, die sich als „Verein für Kultur und Bildung“ versteht, hat ihren Platz kurz nach der Gründung in der ehemaligen Schmiede am Meidericher Markt gefunden. Die Vereinsmitglieder haben das hundert Jahre alte Gebäude weitgehend in Eigenarbeit renoviert und für ihre Zwecke eingerichtet. Kern der Kulturwerkstatt sind die Arbeitskreise wie zum Beispiel „Bildende Kunst“, „Musik“ oder „Fotografie“, deren Mitglieder sich regelmäßig treffen, um miteinander zu arbeiten, zu diskutieren, zu lernen. Neben diesen Arbeitskreisen bietet die Werkstatt Kurse in den verschiedensten kreativen Techniken auch für Nichtmitglieder an.

Weitere Aktivitäten reichen vom einmal pro Vierteljahr – jeweils freitags bis sonntags – stattfindenden Kulturforum und unregelmäßigen Werkstatt- und Museumsbesuchen bis hin zur monatlichen musikalischen Matinee. Höhepunkt ist der alljährlich Ende Mai abgehaltene „Kunstmarkt in Meiderich“. Über 200

Aussteller aus dem Bundesgebiet und dem benachbarten Ausland waren in diesem Jahr dort vertreten. Hier steht neben dem „Akademiker“-Künstler der „Feierabend“-Künstler, und Kunst ist als Oberbegriff im weitesten Sinne zu sehen. Wagener stolz: „Das große Interesse der Besucher beruht auch darauf, daß viele Künstler nicht nur ihre fertigen Erzeugnisse anbieten, sondern auch die Herstellung zeigen.“ Ein sorgfältiges Rahmenprogramm mit Musikgruppen, Kinderaktionen und ähnlichem habe bewirkt, daß der Kunstmarkt in den letzten Jahren zu einem Volksfest ohne jeden Rummel geworden sei. Der Reiz dieser Entwicklung – darüber sind die Mitglieder der Werkstatt „stolz und glücklich“ – werde auch von den auswärtigen Ausstellern immer wieder lobend hervorgehoben.

Offenheit

Wagener über die Mitglieder der Kulturwerkstatt: „In ihrer Gesamtheit spiegeln sie recht ge-

nau die soziale Struktur des Industrievorortes Meiderich wider. Ein hoher Prozentsatz von Arbeitern, zum Teil bereits im Rentenalter, viele Hausfrauen, Angestellte der verschiedensten Berufe, einige Selbständige, wenige Akademiker. Offenbar eine gelungene Mischung“, so der Werkstatt-Vorsitzende, „die Offenheit für viele Ansprüche garantiert.“ Eine Kernfrage für ein Unternehmen dieser Art sei natürlich, so Wagener weiter, daß genügend Leute gefunden würden, die bereit seien, sich mit dem Verein zu identifizieren und Freizeit für ihn zu opfern: „Dazu müssen aus einer solchen Kernmannschaft immer wieder neue Ideen und neue Initiativen kommen, die verhindern, daß wir uns auf ausgefahrenen Gleisen bewegen.“ Bisher habe es dem Verein seit seiner Gründung nicht an solchen Persönlichkeiten gefehlt. Und es sehe auch nicht danach aus, als ob sie in Zukunft fehlen würden.

Kontaktadresse für Interessenten: Kulturwerkstatt Meiderich, Dolf Wagener, Tel. 02 03/ 44 71 65 oder 02 03/43 92 83.

Kultur in der Werkstatt: der Arbeitskreis „Bildende Kunst“ bei einer Bildbesprechung.

